Hymnen des Lichts

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-634529

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bild a. der szenischen Darstellung der „Hymnen de

HYMNEN DES LICH

Matinee des Dichters und Malers *Karl Adolf L* Bern, im Stadttheater Biel.

Der Theaterverein Biel veranstaltete den 18. Januar im Stadttheater eine Mat aus Täuffelen am Bielersee stammenden, Bern wohnhaften Dichters und Malers Ka Laubscher. Der Künstler eröffnete die Vera mit einem Vortrag „Von der Sendung des D Er sprach klar theoretisierend über das W Dichtung und ihre grosse Bedeutung im L Völker und über die verantwortungsvolle des Dichters. Man würde diesen Ausführung im Druck begegnen, um sich eingehend m neuen, blickweitenden Erkenntnissen beschäf können. Anschliessend gelangten Dichtun seinen beiden Gedichtbänden „Hymnen des und „Notwendende Worte" zur szenischen lung. Vasa Hochmann, der Regisseur des bundtheaters Solothurn-Biel hat den Versuc nommen, dieses rein lyrische Werk zur Büh führung zu bringen. Dieser Versuch ist w Erwarten gelungen. Die Hauptlinie des Spie den ins Leben hineinmüssenden und sieg durch sich gestaltenden Sucher-Menschen, seines „Auftrags" bewusst ist und diesen schwierigen Situationen des Lebens einhä „Spiel vom Menschen" überzeugte restlos v Darstellungsfähigkeit und Bühnenwirksam eröffnete weite, neue Perspektiven. Es w erneut Beweis dafür, wie zielbewusst un Laubschers Dichtung ist und was sie uns gera zu geben imstande ist. Wahrhaft erschütter ten in unsrer liebearmen Gegenwart die — wirksam als Sprechchor aufgeteilten — W der Liebe: „Liebe über die Erde, segnende, helfende Liebe über die Erde." Und eb unisono von allen Darstellern gesprochen von „der Schwere die Welt zu ändern" und Bereitschaft für diese Aufgabe „durch die gehen". Die einzelnen Sprachpartien — tuationen des Lebens der Seele behandelnd — aufgeteilt auf: Eva Langgraf, Margrit Winte Krasting, Alice Eggenberger, Walter Morath, Plüss, Hans Wlassak, Waldemar Feller u Hochmann. Es war ein Erlebnis, die wirkli gabe der jungen Künstler an diese Aufgabe z Die Regie Vasa Hochmanns war von wohl durchdachter Einfachheit, sich ganz den worten unterordnend und diese so zu höchst kung bringend. Er selbst hatte — soweit i lyrischen Spiel von einer solchen geredet kann — die Hauptpartie inne, die eigentli körperung des „Beauftragten". Wie im Or die Gesangspartien durch Musik verbunden in diesem Spiel die Sprachpartien. Die Mu sehr gut gewählt und geleitet von Herrn H. Fl Es war ein guter Gedanke, die Musik vom Or raum hinter die Szene zu verlegen. Sie blieb stets, was sie in diesem Spiel sein sollte: stützung und Verbindung des Wortes, w Selbstzweck. Nicht unerwähnt soll das sch Dichtung ganz entsprechende Bühnenbild gestaltet von Erich Schmid.

Man ging bereichert aus dem Theater u als bleibenden Gewinn den unerschütterlich ben Laubschers an das Gute, an eine bewus jedem einzelnen unter uns zu gestaltende mit sich. Lange hörte man die Schlussvers nachklingen, die — von allen Darstellern in begeisternder Steigerung vorgetragen — di kunft verheissen und in den Worten gipfel wir sind für sie bereit!"

Karl Laubscher u. Vasa Hochmann m. d. Künstler-E

Links:
In New York fand kürzlich eine Ausstellung statt, auf der Kragen vieler Länder und vieler Jahrhunderte gezeigt wurden. Links ein Kragen neuester Mode gearbeitet aus Spitzen mit eingesetztem Batist. Rechts ein französischer Kragen aus dem 19. Jahrhundert aus Baumwollbatist und Spitze. Er wird auf dem Rücken zusammengebunden getragen

Ideen für den Vorfrühling

Ein kariertes einfaches Sportkleid, das sich in den Rahmen unserer Zeit vorteihaft einfügt